

GRUNDLAGEN DER ENERGETIK

von Bernd Martinschitz

Teil 6

Meridiane – die feinstofflichen Energiebahnen

Bereits vor Tausenden von Jahren erkannten Naturheilkundige aus allen Kulturen, dass die Lebensenergie durch feinstoffliche Kanäle fließt. Sie bezeichneten diese Kanäle als Meridiane oder Energieleitbahnen und erkannten durch Feinfühligkeit und Sensibilisierung den genauen Verlauf dieser Bahnen. Heute ist auch die Wissenschaft soweit, den genauen Verlauf durch modernste Fototechniken nachzuweisen - und dieser spiegelt exakt die Angaben in den alten Schriften und Aufzeichnungen wider.

Die Meridiane folgen im Körper großen Blutgefäßen und Nerven, aber auch durch das Bindegewebe entlang der Faszien einzelner Muskeln und Muskelgruppen. Die Meridiane bilden Öffnungen, sogenannte Akupunkturpunkte, von wo aus man die Energie erreichen und bei Blockaden oder Leerezuständen beeinflussen kann. Diese Punkte sind alle auf dem Verlauf der 12 Organmeridiane und der 2 Hauptmeridiane zu lokalisieren und wahrzunehmen.

Obwohl es im Körper mehr als 40 Meridiane gibt, beschränken wir uns in den folgenden Kapiteln mit diesen 14 Meridianen, um das menschliche Energiesystem begreiflich zu machen.

Die 12 Organmeridiane

Körperzonen und Energiestrom

Lebermeridian	Fuß – Leiste - Brust
Gallenblasenmeridian	Kopf – Hüfte - Fuß
Herzmeridian	Brust - Kleinfinger
Dünndarmmeridian	Kleinfinger – Schulter - Kopf
Kreislaufmeridian	Brust - Mittelfinger
Dreifacherwärmermeridian	Ringfinger – Schulter - Kopf
Milzmeridian	Fuß – Knie - Brust
Magenmeridian	Kopf – Knie - Fuß
Lungenmeridian	Brust - Daumen
Dickdarmmeridian	Zeigefinger – Nacken - Kopf
Nierenmeridian	Fuß – Kniekehle - Brust
Blasenmeridian	Kopf – Rücken - Fuß

Die 2 Hauptmeridiane

Körperzonen und Energiestrom

Meer des Yin	Körpervorderseite: Beckenboden - Kopf
Meer des Yang	Körperrückseite: Beckenboden - Kopf

Meridiane stehen im Gegensatz zum Blutkreislauf. Das eine System transportiert Energie, das andere Blut, das eine ist feinstofflich und das andere grobstofflich, das eine ist Yin und das andere Yang.

Das menschliche Meridiansystem zieht sich wie ein Netzwerk über den Körper und ist im weiten Sinne vergleichbar mit den Kraftlinien der Erde. In klassischen Schriften über Innere Medizin werden die menschlichen Energieleitbahnen mit den Meridianen und Magnetfeldern der Erde verglichen und die Blutgefäße mit den großen Flüssen, die das Land durchziehen und fruchtbar machen.

So transportieren die Meridiane die Energie von innen nach außen, also von den Organen zu

unseren Knochen, Muskeln, Sinnesorganen und anderen Gewebsstrukturen. Sie verbinden den Körper mit dem Geist, Gedanken mit Gefühlen und den Himmel mit der Erde. Über das zentrale Nervensystem werden diese Impulse spürbar und sozusagen lebendig gemacht.

Jedes Organ verfügt über einen Organmeridian und verteilt die jeweilige Energie auf spezifische Bereiche des Körpers. Der Lungenmeridian versorgt zum Beispiel die Haut, während der Nierenmeridian die Knochen erhält. Auf der Gefühlsebene begünstigt ein Lungenungleichgewicht Trauer, während eine Disharmonie in den Nieren Angst entstehen lässt. Wenn also das Ki aus den Organen ungehindert fließen kann, ist man sowohl geistig wie auch körperlich gesund, ist es aber schwach oder im Ungleichgewicht, so führt dies zu Blockaden und im weiteren Verlauf zu Krankheit.

Hier setzen auch die meisten alternativen Heilmethoden an. Durch Nadelung, Fingerdruck, thermisch wirkende Kräuter und der Schwingungsfrequenz von Homöopathika, Pflanzen oder Kristallen können diese Blockaden zerstreut und aufgehoben werden. Aber auch durch Dehnung und Kräftigung von Muskelgruppen bzw. der dort fließenden Meridiane, durch Meditation und Konzentration oder durch diverse Atemtechniken können unterversorgte Bereiche wieder vitalisiert werden, wie dies zum Beispiel im Yoga oder Qi Gong Anwendung findet.

Die 12 Organmeridiane bilden wiederum Paare von jeweils 6 Yin- und 6 Yang-Meridianen. Diese Meridiane sind etwa den Leitbahnen eines Stromnetzes gleichzusetzen, wo auch positive und negative Ladung das Gleichgewicht erhält.

Die 2 Hauptmeridiane, auch *Meer des Yin* und *Meer des Yang* genannt, verlaufen auf der Körpervorder- bzw. der Körperrückseite. Auf diesem Verlauf befinden sich die stärksten Energiepunkte, die sogenannten Chakren oder Energiezentren. Bei der Arbeit mit diesen Zentren kann man schnelle Erfolge erzielen, womit aber auch verdrängte oder traumatische Erinnerungen in das Bewusstsein gehoben werden, woraus mögliche gesundheitliche Störungen im Vorfeld entstanden sein könnten.

In den nächsten Kapiteln werden nun die beschriebenen Meridiane mit den Elementen in Verbindung gebracht, wobei zuerst die 12 Organmeridiane und die 5 Elemente genannt und anschließend die 2 Hauptmeridiane mit den Chakren beschrieben werden.